Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Schluss.

Die Nachricht der Verlobung des jungen Köhlers Alberto mit Fräulein Bianca hatte ungemein große Freude bereitet in den Thälern von Valencia. Und nach einem halben Jahre, da der Priester am Altare das gräfliche Brautpaar mit dem Segen des Himmels zusammenband, strömte Jung und Alt zur festlichen Feier des Hochzeittages.

Der alte Palma wollte den Landleuten einen fröhlichen Tag verschaffen, damit dieß glückliche Ereigniß recht lange in ihrem Andenken bleibe — und ließ sie im Schloßgarten bewirthen bei köstlicher Tafel. Das Fest war von dem herrlichsten Wetter begünstiget — und die gräfliche Familie gesellte sich selbst zu ihren fröhlichen Unterthanen. In traulichem Vergnügen gingen die Stunden dahin; und der Abend mit seinen scheidenden Sonnenstrahlen sagte dem Feste des muntern Tages ein freundliches Lebewohl. Die Landleute dankten der gütigen Herrschaft, wünschten einstimmig dem gräflichen Brautpaare noch einmal Glück und Wohlfahrt — und zerstreuten sich nach allen Seiten, ein jeder suchend seine Heimath. —